

Das eher unbekannte Sardinien
Reisetagebuch
31. August bis 5. Oktober 2017

Autor: Uschi Agboka – Figline@gmx.de

Quellen:

Sardinien – Reise Know-How von Peter Höh, Handbuch für individuelles Entdecken, Auflage 2016/2017
Karten: Sardinien Nord 1:150 000 und Sardinien Süd 1: 150 000 von freytag & berndt (Auto- und Freizeit-
karten)
Recherche vor Ort, Wikipedia etc.

Teil I Anreise – 31. August bis 6. September 2017

Donnerstag, 31.08.2017 1. Tag Anreise
Niederbayern / Österreich / Tricesimo (Italien) – B & B Colline Moreniche
Österreich / Salzburg / Festung Hohenwerfen / Obertauern / Mauterndorf / St. Michael im Lungau /
Katschberg / Rennweg / Felsenburg Landskron / Italien / Tarvisio
9 Stunden 304 Meilen = 490 km

Eigentlich wollten wir erst am Freitag fahren, aber aufgrund der Wettervorhersage – Regen – haben wir uns entschlossen, schon heute los zu düsen.

Wecker 6 Uhr. Frühstück und dann Wasser, Telefon, Strom abstellen, Motorrad laden und um 7.15 Uhr starten wir.

8.30 Uhr – 156 - wir erreichen Österreich. Es ist eine herrliche Landschaft, die wir durchfahren. Man kann sich an der wunderschönen Berglandschaft gar nicht satt sehen.

9.30 Uhr bei Salzburg. A 10.

Immer imposant die **Festung Hohenwerfen**. Das ist eine mittelalterliche Höhenburg im Salzburger Land, zwischen Tennen-, Hagengebirge und Hochkönig im Salzachtal. Wir verlassen die Autobahn, weiter auf 99 Richtung Untertauern, **Obertauern**.

Dort Pause gegen 11 Uhr. Ein Kaffee, 1 Almdudler 6 Euro. Von den Kuchen und Teilchen habe ich Bilder gemacht, sahen toll aus, aber sauteuer, Stück 3,70 Euro. Da wird man arm. Zu loben sind jedoch die Toiletten, schöne Fliesen und piccobello sauber.

Und weiter geht es. Mauterndorf. St. Michael im Lungau. Das Wetter ist herrlich. Wenn Engel reisen, lacht der Himmel.

Über den **Katschberg**. Die Katschberghöhe, 1.641 m, verbindet das Katschtal in Kärnten mit dem Lungau im Salzburger Land.

12.15 Uhr nächste kurze Pause in **Rennweg** auf einer Bank. Wunderschön dort. Uns stechen einige Kunstwerke ins Auge. Weiter durch das Liesertal. A 10.

Herrlich die **Felsenburg Landskron** am westlichen Beginn der Ossiacher Tauern auf dem Plateau eines Felskegels, der 135 m über der Ebene aufragt. In der Burg befindet sich die Adlerarena Burg Landskron, wo im Sommer öffentliche Greifvogelschauen abgehalten werden.

13.45 Uhr erreichen wir Italien.

In **Tarvisio** machen wir um 14 Uhr Pause – Kaffee 1,10, Wein 1,40, Wasser 0,50, Brioche 1,20 Euro. Die Preise lassen wir uns gefallen. Wir kaufen noch schnell etwas ein, damit wir heute Abend picknicken können: 2 Flaschen alkoholfreies Bier, 1 Flasche Wein, Brot, Butter, Mortadella, Schinken.

SS 13 weiter bis **Tricesimo** (Udine). Ankunft um 16.15 Uhr, nach 9 Stunden, 304 Meilen = 490 km.

Erst nach Fragen an einer Tankstelle finden wir das gebuchte B & B Colline Moreniche, welches etwas versteckt liegt. Sehr ruhig mit einem schönen Garten. Die Besitzerin, Monica, eine sehr freundliche Dame, macht uns gleich das Tor auf. So ist unser Motorrad für die Nacht sicher untergebracht. Es ist sehr warm. Also schnell abladen, duschen und dann auf der Veranda sitzen und relaxen. Wir genießen die Idylle hier sehr. Leider piesacken und einige Mücken. In der gemütlichen Küche des Hauses essen wir später zu Abend. Wir sind mit dem ersten Tag unserer Reise sehr zufrieden.

Das B & B Colline Moreniche können wir nur empfehlen.

Freitag, 01.09.2017 **2. Tag** **Anreise**
Tricesimo / Venedig / Rosolina / Pomposa / Codigoro / Tresigallo / Ferrara / Casavecchio di Reno / Marzabotto / Pistoia / Ponte di Serravalle / Monsummano Terme
7 3/4 Stunden **260 Meilen = 419 km**

Herrlich geschlafen, trotz der Mücken. Frühstück um 7.30 Uhr. Dieses ist sehr reichhaltig. Eier, Kochschinken, roher Schinken, Käse, Butter, Marmelade, Obstsaft, Wasser, Kaffee, Brot. Plötzlich gibt es ein starkes Gewitter. Wir warten das ab und fahren gegen 9.15 Uhr los, bei leichtem Regen.

Auf der Fahrt wird der Regen stärker, das geht so bis **Venedig**. Wir nutzen die Autobahn Udine / Venedig am Stück, 10,30 Euro.

Weiter SS 309 Richtung Ravenna. Es wird merklich wärmer und der Regen hört ganz auf. Wir sind sehr froh darüber. Nach **Rosolina** machen wir Pause, Cappuccino und Fruchtsaft 4 Euro.

Nach Pomposa fahren wir ab, Richtung **Codigoro, Tresigallo, Ferrara**. Dann wieder Autobahn A 13 Richtung Bologna, Kosten 4,10 Euro. Weiter **Casavecchio di Reno**, SS 64 **Marzabotto** bis **Pistoia**.
Unterwegs in **Vergato** kurze Pause, Wasser und Wein 4 Euro. Hier leider alles ziemlich heruntergekommen.

Weiter SR 435 über **Ponte di Serravalle** bis **Monsummano Terme**. Ein Wahnsinnsverkehr herrscht auf dieser Straße und die Leute fahren alle sehr aggressiv. Das ist absolut nicht unser Geschmack. Für uns definitiv keine Gegend, wo wir Urlaub machen würden.

Gegen 17 Uhr, nach 7 ¾ Stunden, 260 Meilen = 419 km, sind wir am Marktplatz – Piazza Giusti - in Monsummano Terme, wo uns Helma de Santis mit ihrem Auto abholt. Helma kenne ich von Facebook. Sie hat uns eingeladen, auf der Fahrt nach Sardinien bei ihr ein paar Tage Station zu machen. Wir dürfen im Gästehaus übernachten.

Ich steige zu Helma ins Auto und sie fährt Rolf voraus. Das ist auch gut so, denn der schmale steile Weg zu ihrem Anwesen auf dem Hügel ist abenteuerlich und mit dem schweren Motorrad nicht ganz ungefährlich.

Oben angekommen begrüßen uns die Hunde Olivia, Peter und Tiberio. Rolf lädt ab, duschen und dann sitzen wir mit Helma draußen unter schattigen Bäumen bei einem leckeren Essen: Lasagne, Salat, Pflaumenmus, Wein. Lange erzählen wir, ehe wir schlafen gehen. Bei Helma ist es wie in einem kleinen Paradies, herrlich ruhig auf dem Berg.

Samstag, 02.09.2017 **3. Tag**
Monsummano Terme bei Helma de Santis

Wir haben gut geschlafen. Es ist so ruhig auf dem Berg. Frühstück und dann quatschen mit Helma. Sie zeigt uns ihr Haus. Auch dort gibt es noch eine Ferienwohnung. Alles wunderschön mit viel Liebe eingerichtet.

Gegen 11 Uhr fahren wir nach Montecatini Terme. Ich war vor Jahren mal hier, aber irgendwie ist das nicht unsere Stadt, also geht es zurück nach Monsummano Terme. Wir parken auf dem Piazza Giusti und machen einen Spaziergang durch die Stadt. Dann werden Brot und Süßigkeiten gekauft. Eine Dame, die ich nach dem Weg zum Supermarkt frage, läuft mit uns bis dahin. Unglaublich. Wir kaufen einiges ein: Wein, alkoholfreies Bier, Wasser, Käse, Schinken, Mortadella, Fleisch, Salat, Tomaten, Radicchio.
Schon für die nächsten Tage bei Helma.

Heute Abend gibt es Putenbrust, frittierten Fisch, Salat, Bruschetta und Eis. Bis 22 Uhr sitzen wir draußen und reden über Gott und die Welt.

Monsummano Terme ist eine Stadt mit ca. 21.300 Einwohnern in der Provinz Pistoia, in der Region Toskana. Sie ist der Geburtsort des französischen Schauspielers und Sängers Yves Montand.
Sehenswürdigkeiten: La Basilica della Fontenuova auf Piazza Giusti, Teatro Yves Montand, Piazza Giuseppe Giusti mit Monumento Giuseppe Giusti.

Sonntag, 03.09.2017 **4. Tag**
Monsummano Terme bei Helma de Santis

Heute kommt Helmas Sohn Michaela mit Frau Barbara und zwei Töchtern, Valentina (17) und Isabella (14) zum Mittagessen. Rolf und Michael müssen grillen, Schweinekoteletts und Würste, dazu gibt es Salat. Zur Vorspeise hat Helma Pasta mit Lachs und Shrimps gezaubert. Zum Nachtisch haben wir Eis. Die Familie ist lange da. Es gibt viel zu erzählen und reden, wobei die politischen Themen nicht zu kurz kommen.

Ein schöner Familientag bei Helma geht erst spät zu Ende.

Montag, 04.09.2017 **5. Tag**
Monsummano Terme bei Helma de Santis
Besuch in Figline Valdarno bei meiner Freundin Giovanna
7 ½ Stunden **120 Meilen = 194 km**

Gegen 9.30 Uhr starten wir und sind gegen 12 Uhr in Figline Valdarno – 60 Meilen = 97 km.
Rolf findet wie immer sofort den Weg zu Giovannas Haus.

Giovanna (84) ist eine hervorragende Köchin. Wir kennen uns seit vielen Jahren von gemeinsamen Urlauben auf Sardinien und haben uns immer viel zu erzählen.

Giovanna hat wieder ein tolles Essen gemacht: Pasta mit frischen Tomaten, Basilikum, Olivenöl, Parmesan. Danach gefüllte Hühnerbrust und Rinderfilet, dazu frische Erbsen, Salat, knuspriges Brot und Kuchen. Ein leckerer Rotwein und später ein Vin Santo dürfen nicht fehlen. Leider nicht für Rolf, der fahren muss und bei Wasser bleibt.

Nach 15 Uhr verlassen wir Giovanna. Wir sind froh, uns mal wieder gesehen zu haben. In diesem Alter weiß man nie, was morgen ist.

Figline Valdarno ist ein Ortsteil von Figline e Incisas Valdarno mit ca. 17.000 Einwohnern in der Metropolitanstadt Florenz, Toskana.

Die Geschichte von Figline Valdarno beginnt im 11. Jh. mit der Erwähnung der Burg Castello di Fegghine, die auf einer Anhöhe über dem Fluss lag. Die Gegend um die Anhöhe wurde bereits durch die Etrusker bewohnt. Nach der Zerstörung der Burg wurde die dazugehörige Unterstadt (Borgo), die um das 12. Jh. entstand und als Marktplatz diente, von den Florentinern in den 1250er Jahren ausgebaut. Im 14. Jh. entstand die Stadtmauer mit den Toren Porta Aretina, Porta Fiorentina, Porta San Francesco und Porta Senese (heute zugemauert).

Sehenswürdigkeiten:

Collegiata di Santa Maria, Hauptkirche aus dem 13. Jahrhundert, die an der zentralen Piazza Marsilio Ficino liegt. Die Kirche wurde 1493, 1913 und 1933 stark verändert. Erhielt den Titel der Collegiata 1493 von Papst Alexander VI.

Palazzo Pretorio, Rathauspalast mit Uhrturm aus dem 13. Jahrhundert. Wurde von 1924 bis 1931 renoviert. Im Inneren befindet sich die dem Benedetto Buglioni zugeschriebene Terracotta-Figur Madonna col Bambino tra i Santi Sebastiano e Antonio Abate.

Casagrande dei Serristori, Gebäudekomplex mit mehreren Palazzi der Familie Serristori, entstand im späten 14. Jahrhundert.

Chiesa di San Francesco, bereits 1229 erwähnte Kirche mit Konvent. Enthält von Giovanni del Biondo das Werk Madonna col Bambino aus dem Jahr 1392.

Um 17 Uhr sind wir zurück bei Helma, wieder 60 Meilen = 97 km. Die Fahrerei auf der Autobahn bei chaotischen Straßen und chaotischem Verkehr mit meist aggressiven Fahrern war nicht so toll. Darum sind wir froh, zurück zu sein.

Es ist unser letzter Abend bei Helma. Sie hat für Rolf und sich eine phantastische Pizza gemacht, mit viel Zwiebeln. Ich bekomme Eier, da Zwiebelpizza nicht mein Geschmack ist. Die letzte Flasche Chianti wird geleert, dann gehen wir schlafen.

Dienstag, 05.09.2017 **6. Tag**
Monsummano Terme / Livorno
1 ½ Std. **57 Meilen = 92 km**

Aufstehen 7.30 Uhr. Frühstück. Packen. Dann rüber zu Helma gegen 9.30 Uhr. Es waren schöne Tage bei ihr. Rolf hat das auch gut getan. Zum Mittagessen haben wir Huhn und Salat. Dann heißt es um 15.30 Uhr Abschied nehmen.

Wir fahren nach Livorno zur Fähre nach Golfo Aranci. Treffen dort um 17 Uhr ein. Da wir noch Zeit haben, lassen wir uns von einem Tankwart eine kleine Bar in der Nähe empfehlen, wo wir warten können. Wein und zwei Wasser 4 Euro. In der Nähe ist eine alte Kirche, leider geschlossen.

Gegen 20 Uhr fahren wir zurück zum Hafen. Einchecken, dann Kabine beziehen. Alles klappt hervorragend. Die Kabine ist angenehm kühl, ohne Mücken. Alles sehr sauber. Rolf geht nochmals an Deck, um Wasser zu kaufen und zu fotografieren. Dann schlafen wir. Ganz ruhiger Seegang. Von den Schiffsbewegungen bekommen wir nichts mit.

Mittwoch, 06.09.2017 **7. Tag**
Golfo Aranci / Berchidda / Pattada / Budduso / Bitti / Oniferi / Orani / Sarule / Gavoi / Ovodda / Tiana /
Sorgono – B & B Veste affittacamere
6 Std. **157 Meilen = 253 km**

Natürlich habe ich mal wieder den Wecker viel zu früh gestellt = 4.30 Uhr. Erst um 6 Uhr legen wir an. Auch die Ausfahrt vom Schiff verläuft problemlos. Sardinia Ferrys haben alles gut im Griff.

Von Golfo Aranci geht es auf der E 840 / SS 769 – super schöne Autobahn – Richtung Sassari.

Golfo Aranci ist eine kleine Gemeinde (Hafenort) mit ca. 2.500 Einwohnern in der Provinz Sassari auf Sardinien.

Der Ort liegt an der Küste des Tyrrhenischen Meeres. Zahlreiche Fähren führen nach Korsika, Livorno und Civitavecchia. Golfo Aranci ist auch Endstation der Bahnlinie Cagliari-Golfo Aranci Marittima.

In Berchidda fahren wir raus und suchen uns eine kleine Bar zum Frühstück. Espresso, Milchkaffee, zwei süße Teilchen 6 Euro. Da kann man nicht meckern.

Berchidda ist ein kleiner Ort mit ca. 2.700 Einwohnern in der Provinz Sassari auf Sardinien. Seit 1988 findet in Berchidda jährlich das Jazzfestival Time in Jazz statt. Organisiert wird es vom in Berchidda geborenen Jazztrompeter Paolo Fresu.

Von Berchidda geht es über SS 199, SP 37 quer durch das Gebirge nach Pattada. Eine herrliche Landschaft ist das hier, fast unbewohnt. Nur Schafe, Ziegen und Rinder sind zu sehen. Gegen 10 Uhr treffen wir bei Gaby Scheidemann und ihrem Mann Piero ein. Eine Bar im Ortszentrum ist der Treffpunkt. Etwas zu trinken zur Begrüßung. Wir kennen uns ja auch nicht real, nur von Facebook. Gaby stammt wie ich aus dem Ruhrgebiet und Piero spricht perfekt Ruhrpott-Platt. Herrlich. So ein freundlicher Empfang. Wir drei laufen dann hinauf zu Gabys Haus, während Rolf mit der schweren Maschine uns nach fährt. Diese engen steilen Gassen haben es in sich.

Pattada ist eine Gemeinde mit ca. 3.000 Einwohnern in der Provinz Sassari auf Sardinien. Der Ort liegt am Monte und Lago Lerno.

Gabys Haus auf 3 Etagen ist ein kleines Schmuckstück. Viele Nippes, Blumen, Bilder. Gefällt mir sehr gut. In der obersten Etage ein gemütliches Wohnzimmer und eine große Küche mit Esstisch. Piero verwöhnt mich mit einem leckeren Aperitif, dazu Amaretto-Kekse. Rolf bleibt auch hier natürlich bei Wasser. Wenn er fährt, trinkt er nie Alkohol.

Gaby hat ein phantastisches Essen für uns gezaubert: Pasta mit Tomatenfleischsauce, ein saftiger Schweinebraten in eigenem Saft, Tomaten/Gurkensalat, sardisches Brot, dazu herrliches Quellwasser aus den Bergen, ein selbst hergestellter Rotwein. Und zum Nachtisch Seadas, roten Mirto und Kaffee. Alles super lecker, aber viel zu viel. Wir sind es ja nicht gewohnt, mittags zu essen.

Seada ist ein typisches Gericht der traditionellen sardischen Küche. Die in Olivenöl frittierten Teigtaschen werden aus Gries, Schmalz, jungem Pecorino und Honig hergestellt. Lecker.

Der Mirto ist ein Likör auf Sardinien. Es gibt zwei Sorten: Mirto Rosso, süß. Er wird aus den Beeren der Myrte hergestellt. Mirto Bianco, trocken. Er wird aus den Blättern und Blüten der Myrte hergestellt. Beide lecker!

Wir reden und reden und so verfliegt die Zeit wie im Fluge. Für Rolf und mich ist die Begegnung mit Gaby und Piero mal wieder der Beweis, dass es auf Facebook auch einige positive Dinge gibt. Z. B. die reale Begegnung mit bisher virtuellen Freunden

Erst um 16 Uhr fahren wir los. SS 389 Budduso, Bitti, Oniferi, SS 128 Orani, Sarule, Gavoi, Ovodda, Tiana, Sorgono.

Das ist eine abenteuerliche und manchmal auch gefährliche Fahrt. Zweimal rast eine Schafherde wie wild auf uns zu. Der Hirte sitzt im Auto und fährt hinterher. Gut, dass Rolf so ein umsichtiger Fahrer ist.

Durch die vielen Kurven auf der Strecke und der vorsichtigen Fahrweise wegen der vielen Viecher kommen wir erst um 19 Uhr in Sorgono an, nach 3 Stunden. Ich bin fix und alle. Carola Angius, die Inhaberin des B & B Veste affittacamere erwartet uns bereits. Rolf kann das Motorrad in den schönen Garten fahren, so dass es sicher untergebracht ist. Uns gefallen das Haus und unser Zimmer sehr gut. Mit viel Liebe und schönen Dekorationen eingerichtet, im Stil der Provence. Ganz herrlich. Rolf lädt ab, dann duschen und relaxen. Hunger haben wir keinen nach dem reichhaltigen Mittagessen bei Gaby. Wir sitzen im Garten und lassen den schönen Tag ausklingen bei einem Glas Wein.

